

Ehrendoktorwürde für Ranga Yogeshwar

Koblenz. Der Wissenschaftsjournalist und Physiker Ranga Yogeshwar erhält die Ehrendoktorwürde der Universität Koblenz-Landau. Der gebürtige Luxemburger, der am 18. Mai seinen 60. Geburtstag feierte, setzte sich immer wieder mit aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen und der Frage auseinander, wie man sie mithilfe von Wissenschaft erklären und verstehen kann, teilte die Universität gestern mit. Dafür



„Brückenbauer“ Yogeshwar

verleihe ihm der Fachbereich Bildungswissenschaften den Ehrendokortitel. In seinem Festvortrag zur Verleihung am 27. Juni in Koblenz wird sich Yogeshwar nach Angaben der Universität dem Thema „Mensch und Maschine – wer programmiert wen?“ widmen. Der Sohn eines indischen Ingenieurs und einer luxemburgischen Künstlerin studierte Experimentelle Elementarteilchenphysik und Astrophysik. Seine journalistische Laufbahn führte Yogeshwar zum Westdeutschen Rundfunk, wo er bis zum Ende des vergangenen Jahres unter anderem das Wissensmagazin „Quarks“ moderierte. „Ranga Yogeshwar ist ein Brückenbauer zwischen unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen und eröffnet somit Wege für trans- und interdisziplinäres Denken und Arbeiten“, sagte die Professorin und Dekanin des Fachbereichs Bildungswissenschaften, Claudia Quaiser-Pohl, laut Mitteilung. *dpa*

Lotto: 8,3 Millionen gehen in die Eifel

Koblenz. Der Gewinner oder – wie korrekt zu sein – die Gewinnerin des mit 8,3 Millionen Euro gefüllten Lotto-Jackpots ist gefunden: Eine Angestellte aus der Eifel hat Mitte Mai den bislang höchsten Lotto-Gewinn des Jahres in Rheinland-Pfalz eingestrichen. Die Frau hatte einen Systemschein „6 aus 8“ ins Spiel gegeben und acht statt der üblichen sechs Zahlen angekreuzt. Dafür gab sie 32,25 Euro aus. Die Frau um die 40 habe nächtelang nicht schlafen können, nachdem sie von ihrem Glück erfahren hatte, berichtet Lotto Rheinland-Pfalz. „Als ich realisiert habe, dass ich die Gewinnerin bin, war ich völlig aufgelöst“, so die Gewinnerin. „Wir haben seit Jahren davon geträumt, dass wir uns ein Grundstück kaufen und ein Haus bauen.“ Diesen Traum könne sie sich jetzt gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten erfüllen. Ihren Lebensstil verändern werde die Frau allerdings nicht: „Wir werden alles ganz ruhig angehen. Ich gehe auf jeden Fall weiter arbeiten, weil mir mein Job viel Spaß macht.“ *dpa*

Apple treibt neue Blüten

Der Technologie-Anbieter umwirbt Nutzer mit Software-Innovationen und dem teuren Mac Pro

Von Andrej Sokolow

Apple gab zum Auftakt der haus-eigenen Entwicklerkonferenz WWDC im kalifornischen San Jose einen Ausblick auf künftige Software für iPhone, iPad und Mac-Computer. In Zeiten sinkender iPhone-Verkäufe will der Konzern seine Geräte offenbar mit neuen Funktionen wieder attraktiver für die Nutzer machen. Unter anderem wird man auf dem iPhone künftig Videos umdrehen und mit Farbfiltren bearbeiten können. Die Apple Watch wird unabhängiger vom iPhone und damit auch interessanter für Nutzer von Android-Smartphones. Die iPad-Tablets bekommen erstmals ein eigenes Betriebssystem, das sie stärker wie einen vollwertigen PC-Ersatz nutzbar macht. Außerdem stellte Apple nach Jahren wieder einen neuen Hochleistungscomputer der Mac-Pro-Reihe vor, der für professionelle Nutzer mit sehr hohen technischen Anforderungen gedacht ist.

Zum Wohl der Privatsphäre

Einen Fokus setzte Apple zum Start der WWDC auf den Datenschutz. So erhalten Nutzer die Möglichkeit, ihren Aufenthaltsort auch nur einmal mit einer App zu teilen – bisher kann man nur der permanenten Nutzung von Ortsdaten bei aktiver Anwendung zustimmen. Wenn eine App versucht zu schummeln und trotzdem den Aufenthaltsort abzurufen, kommt eine Warnmeldung. Besseren Datenschutz verspricht der Konzern auch durch die Möglichkeit, sich bei anderen Apps und Diensten mit den Login-Daten ihrer Apple-Accounts anzumelden. Entwickler müssen die Funktion zwingend einbauen, wenn sie grundsätzlich die Anmeldung über Konten von anderen Anbietern erlauben. Solche Login-Angebote gibt es unter anderem von Google und Facebook.



Geschäftsführer Tim Cook stellte in seiner Keynote die wichtigsten Neuerungen in Sachen Soft- und Hardware vor. Foto: AFP

Bei vernetzter Haustechnik soll die Plattform HomeKit mit Hilfe der Installation in Internetroutern Geräte besser voneinander abschirmen, damit einzelne Anbieter Nutzer nicht ausspähen können.

Praktisches für unterwegs

Die iPhone-Verkäufe bringen Apple immer noch Milliarden-gewinne ein, waren zuletzt aber rückläufig. Der Konzern versucht in dieser Situation, mehr Geld mit Software-Diensten zu verdienen. Unter anderem wird die Karten-App verbessert. Nutzer erhalten – zunächst nur in den USA – die Möglichkeit, sich dreidimensionale Straßenansichten anzusehen.

Vergleichbar ist das Angebot mit Googles Street View in 3D.

Das neue iPad-Betriebssystem vereinfacht unter anderem die Arbeit mit mehreren Apps gleichzeitig sowie die Textverarbeitung. Erstmals kann man auch USB-Sticks und Kameras an die Tablets anschließen. Entwickler fanden in Vorab-Versionen von iPadOS zudem die erstmalige Unterstützung einer Computermaus.

Auf Mac-Computern wird die betagte App iTunes in einzelne Apps für Musik, Podcasts und Videoinhalte aufgeteilt. Außerdem macht es Apple für Entwickler insgesamt deutlich einfacher, iPhone-Apps in Programme für den Mac

umzuwandeln. Das könnte die Programmauswahl auf den Apple-Computern stark verbessern.

Was die Apple Watch angeht, so benötigte man bisher ein iPhone, um etwa Apps auf die Uhr zu laden, was der weiteren Verbreitung der mit Abstand populärsten Smartwatch bisher im Weg stand: Android-Smartphones haben immerhin einen Marktanteil von mehr als 80 Prozent. Diese Gebundenheit ist künftig passé.

Update einer Fehlentscheidung

Mit dem neuen Mac Pro will Apple verlorenen Boden im Geschäft mit Profinitzern gutmachen. Er soll zum Beispiel ausreichend Kapazität für professionelle Videoaufbereitung oder Musikkomposition bieten. Unter anderem kann man mit mehreren Videos in 8K-Auflösung gleichzeitig arbeiten. Zusammen mit dem Mac Pro stellte Apple auch einen neuen Monitor mit sehr präziser Farbwiedergabe und hoher Auflösung vor. Der Computer hat einen US-Preis ab 5 999 Dollar, für den Monitor werden 4 999 Dollar fällig – plus 999 Dollar für den Standfuß.

Apple hatte den Mac Pro zuletzt 2013 aktualisiert – und sich damals mit einem innovativen Design in eine technische Sackgasse manövriert. Der Konzern war davon ausgegangen, dass in leistungsstarken Computern mehrere Grafikkarten zusammenarbeiten werden und entwarf ein kompaktes zylindrisches Gehäuse, in dem sie von durchströmender Luft gekühlt wurden. Doch in der Industrie setzte sich der Trend durch, den Arbeitsaufwand einer einzelnen hochgerüsteten Grafikkarte zu überlassen. Diese Modelle bekommt der Zylinder-Mac nicht gekühlt. Der neue Mac Pro erinnert nun äußerlich an den Zylinder-Vorgänger, der wegen der markanten Löcher im Metallgehäuse den Spitznamen „Käseribe“ verpasst bekam. *dpa*

Herr des Buchstabensalats

Der amtierende Meister im deutschsprachigen Scrabble ist in Limpertsberg zu Hause

Stuttgart. „Synergie“ lautete eins der entscheidenden Wörter, das dem Wahl-Luxemburger Timon Boerner am Sonntag den Sieg im Finale der Internationalen Meisterschaft im deutschsprachigen Scrabble bescherte. „Ich hatte ‚Geysire‘ auf der Bank, meine Gegnerin legte ‚kaun‘ als Form von ‚kauen‘ mit getilgtem E“, erinnert sich der wissenschaftliche Mitarbeiter des Luxemburger Max-Planck-Instituts für internationales Prozessrecht, der seit rund 1,5 Jahren im Großherzogtum lebt. „‚Geysire‘ war nicht zu platzieren, aber mit dem von ihr gelegten N konnte ich meine Buchstaben zu ‚Synergie‘ formen.“ Nachdem Boerner sich gegen die rund 30 Jahre ältere Lehrerin Liesbeth Schön aus Wien durchsetzen konnte, ist der 26-jährige Jurist nun der jüngste Titelträger in der Geschichte der deutschsprachigen Scrabble-Meisterschaft.

Vier Tage lang hat der Jurist auf seinen Sieg hingearbeitet. 22 Partien standen in dieser Zeit auf seinem Turnierplan. Das entsprach in etwa 20 Stunden Spielzeit. „Vier Tage Scrabble am Stück bei schwül-warmem Wetter sind



Timon Boerner bei der Meisterschaft im Vorjahr. Foto: privat

selbst für den jüngsten Teilnehmer ermüdend, sodass man danach gut ein paar Tage die Finger vom Spieltisch lassen kann“, gibt Boerner zu. „Aber während der einzelnen Partien macht sich die Müdigkeit bei mir nicht bemerkbar.“

Denksport erfordert Training

Derzeit trainiert der leidenschaftliche Wortakrobat aus Kuchen bei Stuttgart einmal im Monat beim Saarbrücker Scrabble-Treff und fast wöchentlich mit einem Spielpartner in Luxemburg. „Darüber hinaus versuche ich idealerweise an vier bis fünf Tagen pro Woche, für eine halbe bis eine Stunde mithilfe des Computerprogramms Zyzzyva meine Anagrammierfähigkeiten zu schulen. So übt man sich darin, zügig zu erkennen, dass sich etwa aus den Buchstaben A, E, G, I, L, R, S und T die Wörter ‚agilster‘, ‚Galerist‘, ‚glasiert‘, ‚Lagerist‘ und ‚Tragseil‘ bilden las-

sen.“ Wenn man regelmäßig ganz oben mitspielen möchte, sei ein solches Wortstudium unerlässlich.

Für angehende Turnierspieler hält Timon Boerner denn auch gleich einen weiteren Praxistipp parat: Der größte Fehler sei, nicht auf die auf dem Bänkchen verbleibenden Buchstaben zu achten. „Wer DVGÜ oder Ähnliches auf der Bank behält, wird im nächsten Zug höchstselten hoch punkten können“, warnt der 26-Jährige. Doch nicht immer gewinne der Bessere: „Bei Scrabble ist auch immer Glück im Spiel.“ Genau das mache das Ganze letztendlich so ungeheuer reizvoll, meint Boerner. *nr*

In Saarbrücken findet vom 22. bis 23. Juni der erste Scrabble-Saarland-Cup statt. Informationen und Anmeldungen unter: <http://scrabble-info.de/turniere-info/saarland-cup-info/>